



DIE SCHWEIZ ZU BESUCH IN TIROL

EIDGENÖSSISCHE FERRARISTI AUF „DREI-SEEN-PANORAMAFAHRT“

Fürs ist bei weitem nicht das erste Mal, daß die eidgenössischen Ferraristi, die im Ferrari Owner's Club Switzerland (FOCS) zusammengeschlossen sind, für ein verlängertes Wochenende außer Landes gehen. Ziel war diesmal Öster-



reich, genau gesagt Reith bei Seefeld in Tirol, wo sich die Fan-Gemeinde der Ferrari-Eigner einfand. Vor kurzem im Schweizer Fernsehen wegen seines Urlauberspruchs im Jahr der Rezession 1993 belächelt, leisteten die Freunde dieser exklusiven Automarke durch ihren Besuch ihren Beitrag zum touristischen Erfolg des großen Nachbarn.

Das Meeting konnte sich sehen lassen. Die Nobelkarossen machten an Glanz alles wett. Denn das Wetter selbst spielte nicht so mit, was der Stimmung jedoch keinen Abbruch tat. Kuno Schär, Präsident des FOCS, hatte in Zusammenarbeit mit dem gastgebenden

Steigenberger Alpenkönig wieder einmal alle (Gang-) Hebel in Bewegung gesetzt, um die Tirolrallye so abwechslungsreich wie möglich und so knifflig wie nötig zu machen. Denn nicht nur das Fußspitzengefühl für das Gaspedal der PS-Geschosse war gefordert, auch Allgemeinwissen war gefragt, von handwerklichem und auch sonstigem Geschick ganz zu schweigen.

Der Rallye vorausgegangen war am Vorabend eine Mozart-Gala mit festlichem Diner im Ulrichshaus auf dem Berg Isel bei Innsbruck, bei der Salzburger Kammersolisten für den musikalischen Rahmen sorgten. Mit Mozartklängen noch im Ohr, konnten die Teams getrost dem donnernden Getöse ihrer Motoren am nächsten Morgen im Alpenkönig entgegenschlafen.

Die rund 100 Kilometer lange Strecke führte durch liebevolle Dörfer mit so vielsagenden Namen wie Mösern, Affenhausen, Ochsen Garten und Kühtai. Auf der ganzen Fahrt mußten die Teams natürlich „Schularbeiten“ machen. Ob sie nun nach den Olympischen Winterspielen gefragt wurden, nach dem Schanzenrekord, nach den acht Tiroler Bezirkshauptstädten oder einer erfolgreichen

Sat 1-Fernsehserie, Langeweile kam ganz und gar nicht auf. Begleitet auf den kurvenreichen Straßen von einer einzigartig schönen Alpenlandschaft mit Seen, Plateaus, 3000ern und immer wieder herrlichen Ausblicken in irgendwelche Täler hinein. Doch nicht nur an die Allgemeinbildung richtete sich der Appell, sondern auch Fingerhakeln, Stiefelschlenzen, Kühe melken waren ebenso angesagt wie Seifenkistenrennen und Baumstammsägen.

Auf der Drei-Seen-Panoramafahrt zogen die Piloten und Co-Piloten mit ihren prächtigen Gefährten überall die Blicke auf sich. Oder waren es doch nur die Autos? Unter ihnen sah man so legendäre Typen wie den 250 MM, der auch schon an der „Mille Miglia“ teilgenommen hat. Aber auch der 365 GTB/4, der 275 GTB und ein 365 GTB-Spider ließen sich bestaunen. Nicht zu vergessen die Testarossas und Ferraris jüngster, der 348 TB. Meist in leuchtend Rot und rundum blinkend und glänzend zogen sie wie ein roter Faden durch die Landschaft und waren wahrlich ein echter Kontrast zur plötzlich verschneiten Kühtailandschaft. Im Ortskern von Seefeld schließlich

standen die Ferraris wie auf einer Perlenschnur aufgereiht und zur Bewunderung freigegeben, bevor es dann zurück zum Hotel ging. Dort allerdings wurden die Traumgeschosse mit dem satten Sound zur Ruhe gestellt, denn die Herrschaft zog zwei PS den annähernd 300 und mehr PS vor und begab sich mit Pferdekutschen zu einem urigen Tiroler Hüttenabend. Wie es sich halt für Tirol zum Abschluß auch gehört. ◆

Marina Colbatzky

